

»Kinder kommen bunt
auf die Welt, dann nehmen
sie die Farbe ihrer Umgebung
an ...« NADINE KEGELE



Kindheitsgeschichten von: Anton Amann,
Bernhard Amann, Herwig Bauer, Jutta Berger,

Reinhold Bilgeri, Angelika Böhler, Hüseyin I. Çiçek, Verena Daum, Toni Eberle, Theo Fritsche, Eva Grabherr, Stefan Grabher, Julia Ha, Ulrike Hagen, Monika Helfer, Melitta Hinteregger-Doppelmayr, Toni Innauer, Divna Kasap, Nadine Kegele, Franz Josef Köb, Manfred Koretic, Sonja Lang, Albert Lingg, Olivia Mair, Marlies Mohr, Nicole Nussbaumer, Meinrad Pichler, Stefan Pohl, Sabine Reiner, Hubert Rhomberg, Othmar Sahler, Johannes Schmidle, Heidi Senger-Weiss, Fatima Spar, Martin Steiner, Martina Walch, Kurt Winkler

**Vorarlberger Kinderdorf (Hg.)
Kindheit(en) in Vorarlberg**

Das Buch zeichnet ein packendes Stimmungsbild über die Bedingungen des Aufwachsens ab 1945. Autobiografische Rückblenden versetzen uns in Kinderwelten, die unterschiedlicher nicht sein können. U. a. teilen knapp 40 (prominente) Persönlichkeiten berührende Erinnerungen an ihre Kindheit. Wir dürfen mit vielen VorarlbergerInnen zurückschauen, die mit großer Offenheit von Härten und Glück erzählen, von unfassbarer Gefühlskälte und Armut. Düstere und helle Abschnitte über fast 70 Jahre Landesgeschichte mit Kindern im Fokus bringen weitere Kapitel zutage: Die Veränderung der (Rechts-)Stellung des Kindes, die sozialpolitische Landschaft, die Historie der Schule und die Geschichte des Vorarlberger Kinderdorfs werden beleuchtet. Was entsteht, ist eine Sammlung eindrücklicher Zeitdokumente und Reflexionen, die uns nicht mehr loslassen.

2. Auflage
Hardcover
18,5 x 27 cm | 296 Seiten
EUR 28,- | CHF 34,-
ISBN 978-3-99018-187-4



9 783990 181874

»Was wir als Kind erlebt haben, begleitet uns ein
Leben lang – ob es uns passt oder nicht.« FRANZ JOSEF KÖB

ÜSORS ANNELE



Toni Innauer, geboren 1958 in Bezau, maturierte am Schimmsportplatz Sams und studierte Philosophie/Psychologie sowie Sport im Liechtenstein. Bis 1970 war er Schreinermeister, ab 1971 Schilddrüse. 1976 holte er sich Silber bei den Olympischen Winterspielen in Innsbruck, 1980 Olympiasieger in Lake Placid. Im selben Jahr besanderte er seine Eltern in Bezau. Er machte sich u. a. als Schilddrüse/Chalchauer-Belegungsleiter für Schilddrüse und Nordische Kombination im OSV einen Namen. Toni Innauer ist akt. Redakteur, Journalist und Blogger erfolgreich. 2012 gründete er die Firma Innauer+Beats AG. Mit seiner Frau Marlene hat er die Kinder Lisa, Jakob, Maria und lebt in Thaur bei Innsbruck.

Anna ist unsere jüngste Schwester. Wir anderen vier haben in genauen Jahresabständen und alle im Frühling auf dem Sondernach in der Waldbühne. Anna: Geburtstag ist am 6. Juli und der Abstand zu Waltraud beträgt zwei Jahre. S'Annelle ist außergewöhnlich. Seit sie reden kann, geht sie kein Risiko ein, dass ihr Ehrertrag, der 6. Juli, von irgendjemandem vergessen werden könnte. Sie kündigt ihr schon Wochen vorher, täglich und „nebenbei“ bei sämtlichen sich bietenden Gelegenheiten an. Mittweile ist sie schon über fünfzig, aber an ihren lebenswichtig aufkeimenden Wertekampagne in eigener Sache wird sie hoffentlich nichts ändern. Ich erinnere mich daran, wie alles bei ihr viel länger gedauert hat, wie wir gelernt haben, viel Rücksicht auf sie zu nehmen. Unsere Mutter hat uns zu erklären versucht, was bei Anna nicht so sein wird wie bei uns, dass wir ihr helfen und sie beschützen und immer zu unserer Schwester stehen müssen. Wir Innauer-Kinder gehen nicht in den Kindergarten und kamen nur ganz selten in die große weite Welt der Metropole Bezau. Bis zum Schullehrer eigentlich nur zum Imbiss oder wenn wieder mal eines von uns größer zu werden war beim Dr. Fink. So verbrachten wir sehr viel Zeit miteinander – im Sommer barfuß und im Winter mit Schi an den Füßen der „freien Wildbahn“.

S'Annelle wurde von unseren Eltern nicht versteckt, sondern im Gegenteil mitten ins betriebliche Leben gestellt. Sie wurde bald zum sonnigen Mittelpunkt der Familie und sogar zum guten Geist des kleinen Gasthauses dort an der Mittelstation. Langjährig lang ist die Liste ihrer Freunde und Freundinnen, die hat einen richtigen Fanclub. Aber auch die Liste der Worterfahrungen, die Anna geprägt hat, ist lang und legendär. Viele Worte, wie z. B. „Luftbombe“ statt Fußball, gehören zum familiären Wortschatz, weil sie schöner als das Original sind und richtig nach Anna klingen. Es sind uns viele wunderbare emotionale Momente in Erinnerung, wenn sie uns mit ihrer Begeisterung und Lebensfreude ansteckt und das Herz immer wieder ganz warm gemacht hat.

Natürlich haben die Menschen, in deren Familien ein Down-Syndrom-Kind aufwächst, viele zusätzliche Sorgen und Mühen. Durch die täglichen Herausforderungen und Ergebnisse ergaben sich aber auch die große Chance und Notwendigkeit, sein eigenes Enkulturationsvermögen zu verfeinern und die Wertigkeiten im Leben immer wieder zu relativieren und zu ordnen.

Unbeeindruckt von unseren sportlichen Leistungen

Besondere Erfolge in der Außenwelt gingen auch an einer Familie wie unserer nicht spurlos vorüber. Sehr wohl aber am Annele. Sie war relativ unbeeindruckt von den sportlichen Übungen und Leistungen, die mein Bruder Sigi und ich in Skandinavien oder Amerika vollbrachten. Sofort und hellfau begeistert hat sie aber reagiert, wenn einer von uns einen schönen, neuen Anorak oder eine neue Kappe trug. Das Interesse daran ist ihr bis heute geblieben und sie teilt es wie immer ganz offen und begeistert mit.

Den Hansi Hinteregger hat sie nicht gekannt, als er noch ein erfolgreicher Skirennläufer war, aber als er seine Schilddrüse-Karriere einstellte, wurde sie über Nacht und für viele Jahre ein Reserfan von ihm. Zu Annas Vierziger – erraten: am 6. Juli – machte sie zwei Tage Urlaub von der Schwester Berghild und der Familie auf dem Sondernach und eine große Reise: Anna besuchte mäßig stolz und gemeinsam mit ihrem großen Bruder Sigi und mir das Hansi-Hinteregger-Open-Air in Kitzbühel. Es gab sogar eine Privataudienz beim Hansi, der ja seinerzeit mit Sigi in den USA Profirennen gefahren war, womit Anna herzlich wenig anfangen konnte. Mit den Rennen, wollte aber mit der Audienz ...

Toni Innauer hat diesen Text im Frühjahr 2014 verfasst. Anna Innauer ist am 28.11.2014 verstorben.



Toni Innauer (links) mit seinen Geschwister Sigi, Berghild und Waltraud im Jahr 1958, 11